

Viel mehr als Behindertensport...

Verein für Behindertensport – das klingt für manchen nach Rollstuhl-Basketball oder Schwimmkursen für Menschen ohne Arme oder Beine. Dass sich hinter dieser Bezeichnung jedoch viel mehr verbirgt, beweist der Verein für Behindertensport Bonn/ Rhein-Sieg e.V. (vfb). Der 1991 gegründete Verein stellt zwar tatsächlich behinderte Menschen in den Mittelpunkt, legt jedoch großen Wert auf integrative Arbeit. Das bedeutet: die körperbehinderten Vereinsmitglieder werden nicht in besonderen Kursen betreut; vielmehr sind alle Rehabilitationskurse auch allen Mitgliedern offen. „Bei uns findet wirklich jeder seinen passenden Kursus“, sagt Geschäftsführer Burkhard Lammsfuß. Und das gilt inzwischen für 1500 Vereinsmitglieder.

Der vfb arbeitet flächendeckend in sechzig hochwertigen Sportstätten im Raum Bonn. Als Sportförderung der Kommune stellt die Stadt dem Verein die Sportanlagen unentgeltlich zur Verfügung. „Für diese Unterstützung trotz der schwierigen kommunalen Haushaltssituation sind wir besonders dankbar“, so Lammsfuß. Andernfalls würde es dem Verein ziemlich schwerfallen, dem Grundsatz der Integration Behinderter treu zu bleiben.

Auch der Vertrag zur Eingliederungshilfe ist ein Beweis für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Bonn. Behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen erhalten damit eine besondere Unterstützung zur Teilhabe am Gemeinschaftsleben, hier: an den Rehabilitation-Sportgruppen.

Natascha Naumann, Projektleiterin beim vfb bereitet regelmäßig ein abwechslungsreiches Präventionssportprogramm vor. Viermal im Jahr beginnen Pilates-, Aquajogging- und Qigong-Kurse. Die Präventionssportkurse sind für Menschen gedacht, die mit regelmäßigem Sport Erkrankungen vorbeugen wollen. Da alle Kurse dank der betreuenden, qualifizierten Sportlehrer von



den gesetzlichen Krankenkassen unterstützt werden, hat nicht nur der Körper, sondern auch das Portemonnaie seinen Nutzen von dieser Tatsache.

Eine dritte wichtige Stütze des Vereins ist der von Jürgen Kindgen und Paul Marondel geleitete Fahrdienst. Zwanzig Fahrer, unter ihnen Zivildienstleistende, Gemeinwohlarbeiter, Honorarkräfte und Ehrenamtliche, legen jeden Monat 20 000 Kilometer zurück. 14 teilweise behindertengerecht ausgestattete Fahrzeuge stehen zur Verfügung, um Reha-Patienten zu ihren Kursen oder zum Arzt zu befördern, Kinder zur Schule oder Behinderte zur Arbeit in den Bonner Werkstätten zu bringen. Die Routen führen die Fahrer nicht nur durch Bonn, sondern auch durch den Rhein-Sieg-Kreis und zweimal wöchentlich sogar nach Düren. „Auf diese Weise entlasten wir den Behindertenfahrdienst der Stadt und können uns so für die Unterstützung revanchieren“, sagt Lammsfuß.

vfb bedeutet auch: 145 Mitarbeiter engagieren sich für dieses „soziale Dienstleistungsunternehmen“, wie Lammsfuß zu sagen pflegt.